



Die 35-jährige Marianne Engel aus Mandach, diplomierte Biochemikerin und aktive Fotokünstlerin, hat Regional ihr Lieblingsbild, das «Griechenhaus-Teil» (links) zur Verfügung gestellt. Dieses hängt mit drei anderen Aufnahmen gegenwärtig im Aarauer Kunsthaus

Marianne Engel aus Mandach ausgezeichnet

Aargauer Kuratorium gibt Fr. 20'000.–

Aus 123 Bewerbungen wählte die Jury neun Beitragsempfängerinnen und Beitragsempfänger aus. Darunter auch die Mandacherin Marianne Engel. Sie wurden im Rahmen der Auswahl 07, der Jahresausstellung der Aargauer Künst-

lerinnen und Künstler letzte Woche im Aargauer Kunsthaus, präsentiert. Für die Mandacherin ein Grund zu grosser Freude, wie sie Regional auf Anfrage erklärte.

Fortsetzung Seite 4

Marianne Engel aus Mandach ausgezeichnet

Fortsetzung von Seite 1:

Die Mandacher Künstlerin, sie lebt und arbeitet in Mandach und Zürich, hatte erst 2001 an der Uni Zürich als Biochemikerin diplomiert und danach noch Kunstgeschichte studiert.

Das Aargauer Kuratorium zeichnet Marianne Engel für ihre Arbeit und Bildrecherche in diesem Zwischenstatus zwischen Geheimnis und technischem Bild mit diesem Beitrag von Fr. 20'000.– aus und schreibt: «Marianne Engel ist noch jung in der Kunstszene... Die Foto-Künstlerin Marianne Engel findet ihre Motive vorwiegend in der Nacht, oft im Wald. Sie fängt atmosphärische Stimmungen und Momente ein und präsentiert in ihren Fotografien eine Natur, wie sie dem menschli-

chen Auge sonst entgeht. Als Lichtquellen nutzt Marianne Engel Strassenlampen, Handblitz, das Restlicht des Tages und manchmal auch der Sterne. Mit den langen Belichtungszeiten entstehen Bilder, welche die nächtlichen Szenerien in einer Deutlichkeit zeigen, wie sie das Auge nicht wahrzunehmen vermag.»

Was im klaren Tageslicht nüchtern ausgeleuchtet ist, gewinnt in der Dunkelheit sein Geheimnis zurück. Pflanzen erscheinen als mysteriöse Wesen, überscharf, unwirklich, unheimlich, Waldstücke oder Hausfassaden nehmen einen verzauberten Charakter an, zeigen sich in einer ungewohnten Farbigkeit. Durch diese Verfremdung des Lichts entstehen Bilder, welche an Elemente aus dem Traum, aus den Märchen oder aus Phantasy-Romanen erinnern. Da der Fotografie aber immer auch etwas Dokumentarisches anhaftet, sind Marianne Engels Bilder Zeu-

gen von «verborgenen Zwischenwelten», wie es die Künstlerin nennt». Sie selber meint zu ihrer Kunst: «Meine Bilder sind Zeugen meist verborgener Zwischenwelten. Ich möchte das Numinose verbildlichen, das Erhabene im Alltäglichen aufzeigen, als Erwachsene so sehen wie ein Kind, wenn alles bedeutungsvoll verbunden und magisch ist. Meine Bilder zeigen eine unmittelbar beseelte Natur und erschüttern gleichzeitig durch pure Kontingenz».